



„Aber ich liebe Sie. Ja. Ich liebe Sie, Ludwig.“

Sie verbarg es keinem. Wie eine Blume aus der Erde steigt, aufgeht, sich entfaltet, ahnungslos, daß das schamlos ist, so gab das Mädchen sich und ihr Gefühl, wie sie war, wie es wuchs. Sie sah nicht die Häßlichkeit des Mannes, sie hörte die rauhe Weichheit seiner Stimme, fand in seinen Augen wunderbare Tiefen und Ge-

heimnisse, und in seinen Schöpfungen betete sie die Gottheit an, die aus ihm heraus diese Wunder wirkte. In ihrer Unschuld hatte sie die große Weisheit, im Menschen nicht die unvollkommene Erscheinung, sondern seine immer heilige, noch im Bösen gottentstammende Seele zu sehen. Wo alle den Bildhauer verließen, in den Zeiten seiner Verdüsterung, seiner zügellosen Bosheit, ergriff sie in-

*Spahn*